

Marten Westrup

Mårten Westrup war für die Generaldirektion Unternehmen und Industrie der Europäischen Kommission tätig, bevor er übergangslos zu **BusinessEurope** wechselte, um dort als Berater in Klimafragen zu fungieren. Ein Jahr später wechselte der Schwede wieder zur Kommission zurück - diesmal in die Generaldirektion Energie.

Dass sich durch diesen (doppelten) Seitenwechsel von einer EU-Institution zu Vertretern der Industrie und wieder zurück Interessenkonflikte ergeben liegt auf der Hand; dennoch verhinderte die Kommission diesen Wechsel nicht. Damit reiht sich Mårten Westrup in die lange Liste der **EU-Seitenwechsler** ein, die die personellen Verflechtungen zwischen EU-Institutionen und privaten Unternehmen erahnen lässt.

Inhaltsverzeichnis

1 <i>Karriere</i>	1
2 <i>Verbindungen / Netzwerke</i>	1
3 <i>Wirken</i>	1
4 <i>Zitate</i>	2
5 <i>Weiterführende Informationen</i>	2
6 <i>Einzelnachweise</i>	2

Karriere

- 2011: wechselte zurück in die Generaldirektion Energie der EU-Kommission
- 2010-2011: Berater des Industriekomitees von **BusinessEurope** (Dachverband europäischer Arbeitgeber) in Klimafragen
- 2007-09/2010: Politikreferent in der Generaldirektion Unternehmen und Industrie der EU-Kommission

Quelle: ^[1]

Verbindungen / Netzwerke

Wirken

Auf seiner ersten Station bei der Generaldirektion Unternehmen und Industrie der EU-Kommission war Westrup sowohl für Regulierungs- und Wettbewerbsfragen der Automobilindustrie zuständig, wie auch für Weltraum und Sicherheit. Dabei war Westrup an der Ausarbeitung von Gesetzesinitiativen, Evaluierungen der Information von EU-Ministern beteiligt.^[1]

BusinessEurope gehört zu den mächtigsten Wirtschaftslobbyisten in Brüssel. Die Interessen der 41 Mitglieder aus 35 Staaten (aus Deutschland gehören der **Bundesverband der Deutschen Industrie** sowie die **Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände** dazu) werden unter dem Dach von **BusinessEurope** gebündelt.^[2]

Bei **BusinessEurope** konnte Mårten Westrup dank seines Insiderwissen über die Kommission und seiner Kontakte von großer Hilfe sein, gerade wenn es um Ausarbeitung der Lobbystrategie ging. Wenn **BusinessEurope** der Kommission nun seine Interessen vorbrachte, stand Westrup seinen ehemaligen Kollegen gegenüber. Dass ihm das Verhandeln unter diesen Umständen leichter fiel, ist evident.

Der Wechsel war ohnehin nur möglich, da die Kommission einer Sonderregelung folgte: Deren Erlaubnis war für Westrups berufliche Umorientierung nicht nötig, da er auf Basis eines befristeten Vertrages angestellt war. Diese Sonderbehandlung der Vertragsangestellten ist jedoch kaum verständlich: Immerhin war Westrup über 2 Jahre bei der Kommission tätig; lang genug um sich ein großes Netz an Kontakten aufzubauen.^[1]

Ein Jahr später, also 2011, zog es Westrup dann wieder zurück zur Kommission: diesmal in die Generaldirektion Energie, wo er für die Kontrolle der Strom-, Gas-, Kohle- und Ölmärkte zuständig ist.^[3] Zur Erinnerung: Direkt davor beriet Westrup den Dachverband der europäischen Arbeitgeber noch in Klimafragen. Durch diesen Rückwechsel in die Politik, gewinnt sein Fall an doppelter Brisanz und verschärft damit den entstandenen Interessenkonflikt.

Zitate

Weiterführende Informationen

- [Politische Debatte über Seitenwechsel auf europäischer Ebene](#), www.lobbypedia.de, abgerufen am 24.09.2012

Einzelnachweise

1. ↑ ^{1,01,11,2} [Block the revolving door: Why we need to stop EU officials becoming lobbyists](#), www.alter-eu.org, aufgerufen am 24.09.2012
2. ↑ [BusinessEurope: 41 members in 35 countries](#), www.businesseurope.eu, aufgerufen am 24.09.2012
3. ↑ [Commission Directory, Westrup](#), www.ec.europa.eu, aufgerufen am 24.09.2012